



JUSO SCHWEIZ

FORMULAR PROJEKTVORSCHLÄGE 2020

Antragsstellende: Léa Dubochet, Fabio Oberle, Nina Schlup, Miro Meyer,
Levin Koller (alle JUSO Bielingue)

Name des Projekts: "Make the rich pay for climate change" Initiative

1 Projektbeschreibung (maximal 2'000 Zeichen, inkl. Leerschläge)

Beschreibt euer Projekt im Allgemeinen: Worum geht es?

Brennende Wälder, Dürren, verstärkte Stürme ein steigender Meeresspiegel und das Nahen von klimatischen Kippunkten machen immer deutlicher: Die Klimakrise bedroht die Menschheit existenziell.

Die Reaktion der Bürgerlichen - aber auch eines Grossteils der Linken - auf diese Krise ist fatal. Nicht nur soll die Klimakrise viel zu langsam angegangen werden, es sollen auch noch die 99% zur Kasse gebeten werden. Die Mieterin, welche in einem Block mit Gasheizung wohnt und plötzlich Klimaabgaben berappen soll, oder der Krankenpfleger, welcher mit dem Auto ins Spital zur Nachtschicht fahren muss und immer mehr fürs Benzin bezahlt.

Viele dieser Menschen haben keine Möglichkeit ein klimafreundliches Leben zu führen, weil sie nicht bestimmen, welche Heizung in ihrem Haus verwendet wird, weil Bahnabos jedes Jahr teurer werden oder weil in ihrem Dorf bloss zweimal am Tag ein Bus fährt.

Es sind genau diese Menschen, welche das Schweizer Parlament zur Kasse bittet um seine unambitionierte Klimapolitik zu finanzieren. Wir müssen uns nicht wundern, wenn immer mehr Menschen die Klimaleugner*innen der SVP unterstützen, bei dieser verfehlten Klimapolitik.

Das Geld für wirksamen Klimaschutz ist jedoch vorhanden. Bei den Reichsten, welche für den fossilen Kapitalismus verantwortlich sind und Jahrhunderte lang die Profite eingestrichen haben. Würden sie enteignet, wäre ein sozial gerechter und rascher Klimaschutz problemlos möglich. Wir schlagen deshalb vor, dass eine Vermögensobergrenze von z.B. 100 Millionen Franken eingeführt wird. Darüber hinausgehendes Vermögen wird enteignet.

Das mit dieser Vermögensabgabe eingenommene Geld, soll für Ökoinvestitionen (z.B. Bahninfrastruktur, Heizungsersatz, Solarenergie) oder Vergünstigungen für Ökoprodukte eingesetzt werden (z.B. billiger ÖV, gratis Nachtzüge).

2 Kurzbeschreibung (maximal 400 Zeichen, inkl. Leerschläge)

Beschreibt euer Projekt in 4 kurzen Sätzen, als würdet ihr auf der Strasse dafür Unterschriften sammeln.

Wir brauchen ambitionierten Klimaschutz bezahlt von jenen, welche die Mittel dafür haben und verantwortlich sind. Wir wollen deshalb eine Abschöpfung der Vermögen über einem Fixbetrag (z.B. 100 Millionen Franken). Niemand "leistet" so viel, dass sie*er ein Vermögen über 100 Millionen Franken verdient hat, ein solches wird geraubt - auf Kosten von Umwelt und Arbeitenden.

3 Storytelling

Welche Geschichte kann die JUSO mit eurem Projekt erzählen?

Die Reichsten haben jahrelang von unserem klimaschädlichen Wirtschaftssystem profitiert, auf Kosten aller anderen. Jetzt sollen sie auch für das Verhindern des Klimakollapses bezahlen, statt dass die arbeitende Bevölkerung über asoziale Abgaben z.B. auf Gas oder oder Benzin dafür aufkommen muss. Das Geld für den ökologischen Umbau ist vorhanden, wir müssen es uns nur hohlen.

4 Anknüpfen an bisherige Projekte

Wie lässt sich euer Projekt mit den bisherigen Initiativen und nationalen Projekten der JUSO Schweiz verknüpfen?

Mit der 99% Initiative hat die JUSO klargemacht wer Wohlstand schafft - die Arbeitenden - und wer ihn abschöpft - die Kapitalist*innen. Die "make the rich pay for climate change"-Initiative knüpft daran an, indem sie die Profiteure zum Wohle der Arbeitenden und der Umwelt zur Kasse bittet. Ähnlich wie bei der 1:12 Initiative sprechen wir die Ungleichheit an, diesmal jedoch jene der Vermögen.

5 Systemrelevanz

Inwiefern stellt euer Projekt wichtige Fragen, wie provoziert es? Welche neuen Gedanken bringt es auf das politische Parkett? Wie greifen wir damit die neoliberale Deutungshoheit an?

Die Initiative stellt die Frage, wer die Verantwortung für die Klimakrise trägt. Herrschende neoliberal Umweltdiskurse werden angegriffen, weil wir die Schuld für die Klimakrise von 99% zu den Reichen und Konzernen verschieben. Riesige Vermögen sind nur durch Ausbeutung an Umwelt und Menschen möglich, deshalb stellen wir die Eigentumsfrage.

6 Anschlussfähigkeit

An welche herrschenden Debatten schliesst das Projekt an? Wieso ist das Projekt aktuell?

Die Initiative schliesst an die aktuelle Debatte rund um das CO2 Gesetz an. Mit diesem Gesetz, wird die Klimaneutralität viel zu spät erreicht wird und die arbeitende Bevölkerung zur Kasse gebeten. Die Initiative antwortet auf beide dieser Kritikpunkte, weil sie die nötigen finanziellen Ressourcen für die frühe Erreichung der Klimaneutralität auf eine soziale Weise bereitstellt.

7 Mobilisierung/Mitgliedergewinnung

Wie wirkt euer Projekt attraktiv auf Jugendliche ausserhalb der JUSO? Wo kann es uns helfen, junge Menschen für uns zu überzeugen?

Mit der Initiative wird das heute im Fokus stehende Klimathema aufgenommen und mit Verteilungsthemen verknüpft. Das ist attraktiv für junge Menschen in der Klimabewegung sowie auch für Menschen ausserhalb, weil es Individuen von der Klimaschuld entbindet. Die JUSO kann sich mit der Initiative klar von anderen

Parteien abgrenzen und sich mit einer viel anschlussfähigeren Klimapolitik profilieren. Indem das Projekt auch kantonale Initiativen vorschlägt, motiviert es alle Sektionen, sich voll und ganz für dieses Projekt einzusetzen.

8 Ziele

Was sind die Ziele eures Projekts? Was soll mit der Kampagne erreicht werden?

Das Projekt vereint die sozialen und ökologischen Kämpfe und schafft eine breite, anschlussfähige Front gegen den zerstörerischen Kapitalismus. Es bricht mit den herrschenden Umweltdiskursen von Kostenwahrheit und marktbasierten Instrumenten und zeigt, dass sozialer Klimaschutz nur durch das Stellen der Eigentumsfrage zu erreichen ist.

9 Neuheit

Gab es in den letzten 20 Jahren schon mal ein Projekt wie das eurige (national oder international)? Wenn ja, berichtet davon.

Linke Demokrat*innen rund um AOC und Sanders in den USA sind ähnliche Diskurse gefahren. Ihre Kampagnen, den Klimaschutz durch Reiche finanzieren zu lassen, waren sehr erfolgreich und haben den Diskurs nachhaltig geprägt, gingen aber zu wenig weit.

10 Im Falle eines Initiativprojekts: Rechtsgültigkeit

Wahrt euer Initiativvorschlag die Einheit der Materie? Ist er, eurer Meinung nach, rechtsgültig und umsetzbar? (Bei Unsicherheiten in diesem Bereich könnt ihr euch gerne an die GL wenden)

Aufgrund der Einheit der Materie könnte wohl nur die Vermögensobergrenze Einzug in den Initiativtext finden. Dass dieses Geld zur Bekämpfung der Klimakrise verwendet werden soll, müsste im Namen der Initiative und durch den Diskurs klar werden. Ist eine Vermögensobergrenze rechtlich nicht möglich, wäre auch eine hohe Vermögens-/ Erbschaftssteuer eine Möglichkeit.